Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 34 (1947)
Heft: 24

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

breitwürfig über die umgegrabene Fläche und vermengt ihn durch Einkacken oder Einkräueln mit der Erde. Pro Are genügen 2—4 kg (20—40 g pro Quadratmeter). Je nachdem das Wachstum später zu wünschen übrig lässt, können noch kleine zusätzliche Gaben von 1—2 kg pro Are (10—20 g pro Quadratmeter) zwischen die Reihen gestreut oder in Wasser aufgelöst (1 Hand voll auf 10 Liter) verabreicht werden. So gedüngtes Gemüse ist gehaltreich, gut lagerfähig und in rohem oder gekochtem Zustande sehr willkommen. (Mitget.)

Bücher

Fr. Jenny, »O Heimat, wie bist du so schön«; »Es Neckliedli«. 2 Lieder für gemischten Chor. 1947, Paulus-Verlag, Luzern. Partiturstimme 30 Rp.

Soeben sind im aufstrebenden Paulus-Verlag in Luzern diese zwei Lieder erschienen. Sie verdienen es, dass unsere Chordirektoren darauf aufmerksam gemacht werden. »O Heimat, wie bist du so schön« eignet sich nicht nur für ein Liederkonzert, sondern wird auch am 1. August eine vorzügliche Wirkung erzielen. »Es Neckliedli« ist ein humorvolles Volkslied, das einen interessanten Satz erhielt und für ein Volksliederkonzert wie geschaffen ist. Jennys Kompositionen, von denen einige mehrere Auflagen erlebten, sind an verschiedenen Kirchengesangsproduktionen sowohl als Einzelvorträge als auch als Gesamtchöre gesungen worden. Diese zwei Lieder (sie stehen auf einem Blatt) werden von unsern gemischten Chören als willkommene Bereicherung ihres Repertoirs nur begrüsst werden. Es sind Lieder, die man gerne singt und hört und die bestens zu empfehlen sind. *H.*

Treyer Fred. We speak English. Lehrgang der englischen Sprache II: Grammatik und Uebungsbuch, 190 Seiten. Leinen Fr. 6.50. Orell Füssli Verlag, Zürich.

Professor Fred Treyer, Rektor an der Kantonsschule Luzern, schenkt uns ein neues Buch als Frucht seiner jahrzehntelangen Unterrichtstätigkeit als Englischlehrer. Ueberall zeigt sich der humorvolle und erzieherisch wache Geist des Verfassers. Jede Lektion bringt einen Text in Poesie oder Prosa, dem Worterklärungen und grammatischer Stoff folgen; Poesie und Prosa sind vorzüglich ausgewählt, die Grammatik (Erklärung, Uebung und Uebersetzung) behandelt besonders die Unterschiede zwischen Deutsch und Englisch. Zahlreiche Idioms und schöne Zitate erhöhen den Wert des Buches. Treyers Lehrgang, dem der Verlag ein hübsches Gewand gegeben hat, eignet sich sowohl als Unterrichtsbuch für mittlere und höhere Englischklassen wie zum Selbststudium. Durch seinen überlegten Aufbau und das reiche Material kann es auch dem Englischlehrer, der in seinen Klassen ein anderes Lehrmittel benützt, viele wertvolle Anregungen geben.

Dr. J. O.

Welte Adalbert, Die grosse Flucht. Roman. Schweizer Volksbuchgemeinde Luzern, Nr. 60, o. J. 280 Seiten.

Die Walserwanderung aus dem Wallis ins Vorarlbergische bildet den historischen Rahmen dieses Romans, der in Salzburg erstmals erschienen ist und nun in einer Schweizer Lizenzausgabe vorliegt. Ein detailreiches Kulturbild voll Schönheit über Rechtsauffassungen, Wirtschaftsformen, Sitten und Glauben der Walliser samt Sagen und Legenden wird hier geboten; die politischen und kirchlichen Verhältnisse des 14. Jahrhunderts spielen hinein. Alles geschieht im Rhythmus der Jahreszeiten und im Wechsel vieler Jahre und Schicksale. Als Grundproblem waltet die Auseinandersetzung zwischen Einzelmensch und Volksgemeinschaft, während die Geschichte einer tragischen Liebe zwischen einem führenden jungen Walser und einer stolzen Walserin die innere Mitte des Romans bildet. Zuweilen möchte man die biologische Naturnähe fast zu eindringlich und den Rassengegensatz zwischen Welschen und Walsern zu aufdringlich finden. Alles wird kraftvoll und zugleich innig und mit grosser Anschaulichkeit sprachgewandt erzählt. Kernige, religiöse und psychologische Echtheit, edles Ethos zeichnen den Roman aus, wenn man auch etwa einmal ein Wort nicht unterschreiben möchte. Reifern Menschen, zumal auch Männern, sei dieser gediegene Volksroman freudig empfohlen. *Nn.*

Abraham a Sancta Clara: Etwas für alle. Mit Abbildungen, Olten, Walter-Verlag. 30 Seiten. Geb. Fr. 9.30.

Die Originalfassung »Etwas für alle« kam in drei Bänden heraus, deren erster im Jahre 1699 erschien. Aus den 282 Kapiteln haben späte Freunde des gewaltigsten Predigers des deutschen Barock (leider hüllen sich Herausgeber und Mitarbeiter in das Inkognito dieses allgemeinen Titels) 30 Kapitel ausgewählt. Sie haben die reiche barocke Ausdrucksform für den Durchschnittsleser vereinfacht und zugestutzt. Aber auch in dieser purgierten Ausgabe liest man gern und freut sich an den originellen, geistsprühenden und witzigen Einfällen und Ideen des Wiener Hofpredigers, am tiefen Gehalt, der hinter all dem sich verbirgt, aber mehr noch an der mutigen Liebe zur Wahrheit, die beim Prediger herrlich durchbricht. Wie Abraham die buntgewürfelte Schar von »allerlei Stands-, Amts- und Gewerbspersonen« — die Sammlung präsentiert sich als sog. orbis pictus — beschreibt, ist einfach herzerquickend im Gegensatz zu heutigen Manieren, in denen die Wahrheit oft derart vertrackt und verklausuliert dasteht, weil sie weitherum nicht mehr ertragen wird. — Das saubere Druckbild und die Wiedergabe von 30 Kupferstichen des Caspar Luycken aus der Originalausgabe tragen wesentlich zur vornehmen Ausstattung des Buches bei.

Einsiedeln. *P. Kuno Bugmann OSB.*

Kopp Josef Vital, Sokrates träumt. Roman. Benziger, Einsiedeln 1946, 437 Seiten. Ganzleinen Fr. 16.50.

Der gelehrte Verfasser bringt es fertig, dass wir uns in die griechische Welt versetzt fühlen, dass wir moderne Menschen innigen Anteil nehmen an den Alltagssorgen und überzeitlichen Grübeleien dieser Menschen einer fernen Zeit, dass wir uns erhitzen und ereifern für ihre sozialen, politischen und militärischen Probleme, dass wir hingerissen werden beim Lauschen auf die weisen Gespräche, die Sokrates mit seinen Freunden und Feinden führt. Denn das Buch ist alles andere als trockene Gedankenklauberei; pulsierendes Leben schlägt uns entgegen aus den meisterhaften Porträten, den farbenprächtigen Schilderungen, den spannenden Situationen und tragischen Verwicklungen. Und plötzlich ertappen wir uns beim Gedanken, dass es unser Jahrhundert einem zweiten Sokrates nicht besser gemacht hätte, dass die Geschichte Athens zur Zeit des peloponnesischen Krieges uns aufgeklärten Menschen der Atombombenzeit mehr zu sagen hätte, als wir ahnen! Diese Aktualität verdankt der Roman seinem gründlichen historischen Fundament, aber auch der kräftigen, zeitnahen und bildhaften Sprache seines Verfassers, der es zudem ausgezeichnet versteht, die Dichter und Denker Griechenlands persönlich zum Wort kommen zu lassen.

Greifen Sie zu diesem weisen und seltenen Buche! Sie werden die läuternde und klärende Begegnung mit diesem »Sokrates« immer wieder suchen, nicht zuletzt in dem Bewusstsein, das auch den jungen Xenophon zu ihm hingezogen hat: »Sein sanftes Wesen wird meine gedrückte Seele bestimmt erheitern.« (S, 269.)

Freiburg. *Prof. A. Rohrbasser.*

Peyré Joseph, Das Geheimnis des Mount Everest. Roman. 187 Seiten. Rex-Verlag, Luzern 1947. Leinen Fr. 10.50.

Der Inder Jewar Singh, der Schotte Mac Pherson, der Schweizer Bergführer Tannenwalder aus Zermatt und der Trägerführer Nima aus Sola Khombu im Himalayagebirge versuchen unter des Inders Führung den Mount Everest zu bezwingen. Das Buch lässt alle Probleme einer Everest-Besteigung, wie sie aus den Expeditionsberichten bekannt sind, in Gestalten von Fleisch und Blut lebendig werden. Es erzählt so hinreissend, dass man darüber ganz zu fragen vergisst, ob ein Inder wie der durch »Bittgebete, geistliche Betrachtungen, Lesungen und mystische Uebungen« und »Offenbarungen von Eingeweihten« (S. 165) geleitete Jewar Singh wirklich diesen so äusserlich greifbaren Mount Everest besteigen will, um den Ort zu erreichen, an dem sich »ein Teil des Schatzes der Erkenntnis verberge« (S. 165). Ist dies nicht eher westeuropäisch und pseudoindisch gedacht? Und wird ein Oberwalliser Bergführer, der den Rosenkranz betet und kindlich die »Mutter Gottes von Sitten« und den gipsernen Heiland in den »Seilen des Matterhorns« verehrt (S. 49), in der letzten Stunde seine Seele wirklich eher »den alten Tannenwaldern, den Bergführern seiner Heimat«, als der Mutter Gottes befehlen?

Während der Lektüre spürt man deutlich die psychologische Atmosphäre französischer Art, in die alle Vorgänge hineingestellt sind. Von hier aus ist auch die symbolreiche Sprache geprägt; trotz ihres Glanzes scheint sie dem deutschen Sprachgefühl manchmal etwas fremd und pathetisch. Aber Heinrich Reinacher hat sie lesbar verdeutscht, Albert Widmann hat interessante Illustrationen beigesteuert und der Rex-Verlag wagte eine bei aller Einfachheit gewählte Ausstattung.

Das Buch dürfte der gereifteren Jugend, namentlich der studierenden, gefallen und ihr reichen Diskussionsstoff bieten. *H. T.*

Adrian, Walter. Artos, der Tiguriner. Eine Erzählung aus der Frühzeit der Schweiz für die reifere Jugend. Illustrationen von Hans Thöni. 1947. Francke A.-G. 184 Seiten. Leinwand Fr. 8.25.

Wie es in Helvetien zum Aufbruche und zur Wanderung nach Gallien kam, erzählt uns dieses Buch. Da finden wir den ehrgeizigen, nach der Königswürde trachtenden Orgetorix, da steht wie ein Fels der wakkere Diviko, da sind die Recken und Helden, die Hitzköpfe und Mahner, die Verräter und Abtrünnigen. Das gibt ein lebendiges, spannendes Bild. Fast ist man versucht, Vergleiche mit den Nibelungen zu ziehen.

Unsere Schüler vernehmen die Geschichte dieser Wanderung erstmals im 4. Schuljahre. Schade, dass Adrians Buch da nicht als willkommene Lektüre verwendet werden kann. Der Lehrer wird ja manches daraus erzählen können. Aber auch für ihn ist es nicht leicht, die Zusammenhänge festzuhalten, denn die Fäden zerreissen, verlieren sich immer wieder. Adrian schreibt sicher einen guten Stil, aber die Sätze gehen nicht ins Gedächtnis über. Auch die reife Jugend, die den Schulbänken entwachsen ist, wird einige Mühe haben, sich in dem Gewirre der gewundenen Sätze zurecht zu finden.

Was mich aber besonders stört, ist der Umstand, dass der Dichter mit dem Stoffe in einem Buche nicht fertig wurde. Der erste Drittel des Buches hätte füglich geopfert werden dürfen, dann müsste man nicht noch ein zweites Buch kaufen, um auch den tragischen Ausgang des Zuges nach Gallien zu vernehmen.

Der Verlag hat das Buch sehr gut ausgestattet. Es ist als Lektüre der reiferen, sprachlich gebildeten Jugend zu empfehlen. *J. H.*

Sonja Marjasch: Der amerikanische Bestseller. 176 S. broschiert (Schweizer Anglistische Arbeiten. 17. Band). Verlag A. Francke A.-G. Bern.

Diese unter Anleitung von Prof. Dr. H. Straumann, Zürich, enistandene Arbeit befasst sich mit den Büchern, die in den Jahren 1937—1940 in Amerika zu Bestsellern geworden sind. Es handelt sich durchwegs um

umfangreiche zeitgenössische Werke, wie: Mitchell: Gone with the Wind, Steinbeck: Grapes of Wrath, Cronin: The Citadel, Llewellyn: How Green was my Valley, Du Maurier: Rebecca etc., deren deutsche Uebertragungen auch in der Schweiz zu den am meisten gelesenen Büchern gehörten. Die Verfasserin untersucht sodann die Aufnahme dieser Werke in Europa, vornehmlich in England, und schliesslich, was uns besonders interessiert, in der Schweiz. »Bestseller sind kulturelle Barometer unserer Zeit. Sie erlauben uns, daran den Wetterbericht der heutigen Stunde abzulesen.« Der Verfasserin geht es darum, das Material für diese Situationsklärung zusammenzutragen, ohne selber die Bestseller zu bewerten und zu beurteilen.

Wer sich irgendwie näher mit dem Problem des Bestsellers befasst, wird hier eine wertvolle Statistik und Untersuchung finden. Der Soziologe und Freund der Literatur kann selber mit Erfolg die Parallelen zum schweizerischen Romanschaffen ziehen. Dr. R. Z.

Rentsch H. Ulrich, Bismarck im Urteil der schweizeri-Presse 1862—1898 (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft B. 20), 336 S. Basel, Helbling und Lichtenhahn, br. Fr. 10.50.

Dass der Baumeister des 2. Deutschen Kaiserreiches zu den umstrittensten Gestalten der neuern Geschichte gehört, hat die grosse Bismarck-Biographie von Erich Eyck wieder deutlich ins Bewusstsein gebracht. (S. «Schw. Schule» Jahrg. 33, S. 159.) Dass auch in unserer Schweiz das zeitgenössische Urteil über ihn je nach Parteistellung grundverschieden lauten konnte, dafür ist vorliegende Basler Dissertation eindrucksvoller Beweis. Auf Grund von 33 Schweizerzeitungen verschiedenster Parteischattierungen werden im Zeitraum von Bismarcks Berufung bis zu seinem Tode die Reaktionen des oft sehr empfindlichen politischen Seismographs der sog. öffentlichen Meinung registriert. Da ist es überaus lehrreich, oft fast erheiternd, die Kurven der parteimässigen Einstellung unserer biedern schweiz. Politiker zu verfolgen.

Als Bismarck durch seine Ernennung zum preussischen Ministerpräsidenten in die Arena der grossen Politik einzog, übte man bei uns mit stark gemischten Gefühlen noch vorsichtige Zurückhaltung, nachdem erst 1857 der Neuenburgerhandel mit Preussen die Gemüter in Spannung gehalten hatte. Der dänische Krieg von 1864 wegen Schleswig-Holstein fand indes eine fast einmütige Ablehnung in unserm Blätterwald. Auch im Krieg gegen Oesterreich 1866 zeigt sich dieselbe Haltung mit Ausnahme des «Grütlianers», der aus konfessionellen Gründen für das prot. Preussen, aber doch wieder gegen Bismarck auftritt. Man sieht eben Freiheit, Fortschritt, Demokratie in Gefahr. Nach dem Sieg gesellt sich dazu die Angst, es könnte in Basel und in der Ostschweiz ebenfalls zu Grenzkonflikten kommen.

Hatten schon hier manche liberale Zeitungen ihre offene Bewunderung für den erfolgreichen Staatsmann geäussert, so jubelte man ihm nach dem deutsch-franz. Krieg 1870/71 vielfach zu, um schon bald wieder zum Vorwurf der Freiheitsunterdrückung überzugehen, als der Sieger das benachbarte Elsass beanspruchte. Aufschlussreich ist aber vor allem die Haltung im Kulturkampf.

Da es gegen die Katholiken ging, war die Klage wegen Freiheitsberaubung vergessen. Redaktoren, die

Ein neues Abenteuerbuch

Georg Rudolf

Die Abenteuer des Mungo Park

Ein Schotte zieht durch Afrika
232 Seiten, illustriert, gebunden Fr. 9.60

Der schottische Arzt Mungo Park drang vor 150 Jahren als erster Weißer allein in die unerforschten Gebiete des Nigerstromes vor. Dieses Buch gibt in freier Form seinen autenthischen Reisebericht wieder, der jung und alt fesseln wird.

In allen Buchhandlungen

WALTER VERLAG OLTEN

Ein vorzüglicher Ratgeber u. Wegweiser

Dein Kind

Praktischer Säuglingspflegekurs in Bildern, aufgenommen in der Mütterschule Zürich. Aus dem reichen Erfahrungsschatz der Sr. Margrit, gestaltet von H. Dietrich. Eine Anzahl schöner Zeichnungen schmücken das Buch.

120 Seiten. Leinen Fr. 6.80, brosch. Fr. 5.60.

Vorzüge: Verständlichkeit · Anschaulichkeit durch die Einheit von Wort und Bild · Bewährte Einfachheit mit Verwertung neuzeitlicher Erkenntnisse · Knappe und leicht faßliche Darstellung · Ausstattung, die das Lesen zur Freude macht.

In allen Buchhandlungen

WALTER VERLAG OLTEN

einst vom «Strauchritter im Diplomatenfrack», vom «unverschämten Intriganten» und «politischen Taschenspieler» geschrieben, feierten jetzt Bismarck als Helden des «Kampfes zwischen Zivilisation und Barbarei». War er vorher als Erzreaktionär verschrieen, so wurde er nun zum Mann des Fortschrittes gestempelt. Schade übrigens, dass auch der Verfasser selber nicht über den Standpunkt hinaus kommt, Papst Pius IX. habe geradezu den Kulturkampf provoziert! Bemerkenswert ist aber auch, dass liberale Zeitungen, die den Zwang der Kulturkampfgesetze begrüsst hatten, 1878 das Sozialistengesetz als Attentat gegen die Freiheit kritisierten und die Aussöhnung Bismarcks mit dem Vatikan voll Enttäuschung aufnahmen. Dafür kam die Bewunderung für den grossen Aussenpolitiker nach seinem Sturz und seinem Tod wieder offen zur Geltung, während die kath. Blätter jetzt wie schon früher mit ihrer Kritik nicht zurückhielten. Dass Verfasser diese Haltung als Gehässigkeit und Rücksichtslosigkeit brandmarkt, fällt unangenehm auf, nachdem er für die Grundsatzlosigkeit der meisten radikalen und liberalen Blätter keinen Tadel findet. Er scheint zu vergessen, dass Bismarck durch sein Vorgehen auch das Beispiel für den Kulturkampf in der Schweiz gab mit all den Verunglimpfungen und Ungerechtigkeiten, denen auch unsere Katholiken lange genug ausgesetzt waren.

Das Buch als Ganzes ist überaus aufschlussreich für die geistige Haltung der Parteien und ihrer Presse während 36 politisch bewegten Jahren; es wird damit zur wertvollen Ergänzung zu Eycks Bismarck-Buch vom schweizerischen Sektor her. *G. H.*

Wir empfehlen auf Schulbeginn

Klassentagebuch »Eiche«

beliebt wegen seiner praktischen Zusammenstellung und der einfachen neuzeitlichen Anordnung.

Preis **Fr. 3.—**. Ansichtssendung auf Wunsch.

Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee

Spezialhaus für Schulbedarf Telephon (063) 5 11 03

Studenten- und Schüler-(Collège) Mützen Couleurbänder

Kressco AG, Bern

Monbijoustr. 103 Tel. 5 57 97

Verlangen Sie Bezugsquellen-Angabe oder unverbindliche Offerte.

Hervorragende Sehenswürdigkeit!

Eintrittspreis für Lehrer **50 Rp.** (statt Fr. 1.—)
für Schulen **30 Rp.** pro Schüler.

Natur- und Tierpark Goldau

Im wildromantischen Bergsturzgebiet gelegen

das lohnendste u. lehrreichste Ausflugsziel

Verlangen Sie Prospekte

Für die Bibliothek

Wilhelm Hünermann

Der Bäckerjunge von Znaim

Klemens Maria Hofbauer
298 Seiten. Fr. 13.20

Priester der Verbannten

Damian de Veuster, ein flämischer Held
304 Seiten. Fr. 13.20

Das Leben dieser beiden Heiligen in plastischen Bildern dargestellt, hinreißend geschrieben wie ein Roman.

In allen Buchhandlungen

Walter-Verlag Olten

Unerwartete Erfolge

durch die besondere Lehrmethode im 6monatigen Handels- und Sprachkurs (Diplom) an der **katholischen Handelsschule**

Höhere Schule Rigihof Luzern

Neubau: Diebold Schilling-Straße 12
(üb. Museggschulhaus)
Telephon Nr. 2 97 46

Lernen — eine Freude im flott geführten Kleinbetrieb, **an idealer, gesunder Lage, in Luft und Sonne.** Für auswärtige Schüler Heim im gleichen Hause. — Aufsichtskommission (kompetente geistliche und weltliche Persönlichkeiten). — Verbandsmitglied. Stellenvermittlung. Gratisprospekt.

Neuer Kurs anfangs Mai.